

Organspende? „Ich fürchtete, qualvoll zu sterben“ Gelähmter hört, wie Ärzte seine Organe entnehmen wollen!

07.04.2014 | 11:53 f ⇒ focus.de



dpa/Jan-Peter Kasper

Ein Schlaganfallpatient erlebte **bei vollem Bewusstsein**, wie Ärzte über die Entnahme seiner Organe sprachen, seine Angst war grenzenlos!

Stumm, bewegungsunfähig und völlig hilflos musste ein Mann in Schweden nach einem Schlaganfall mit anhören, wie Ärzte planten, seine Niere und seine Leber zu entnehmen. Der Gelähmte fürchtete einen qualvollen Tod - bis plötzlich Hilfe kam.

Einen wahren Alptraum hat ein schwedischer Schlaganfallpatient in einem Krankenhaus in Göteborg erlebt: Wie der britische "[Telegraph](#) online" berichtet, bekam der komplett gelähmte und völlig hilflose Mann bei vollem Bewusstsein mit, wie Ärzte darüber sprachen, ihm seine Organe zu entnehmen. Wegen dieses Vorfalls hat er jetzt eine offizielle Beschwerde eingereicht, das Krankenhaus hat eine Untersuchung der Vorgänge angekündigt.

"Die Ärzte haben sich Röntgenaufnahmen meines Gehirns angesehen und meiner Freundin gesagt, dass es schlecht aussieht und ich nicht überleben werde", sagte der

43-jährige ehemalige Supermarktmanager dem "Telegraph". "Ich habe sie die ganze Zeit weinen gehört, aber ich konnte nichts tun." Dann habe er vorübergehend das Bewusstsein verloren. **Als er wieder zu sich gekommen sei, habe er gehört, wie die Ärzte darüber sprachen, seine Niere und seine Leber zu untersuchen, um die Organe zu spenden.** Doch er habe sich nicht bemerkbar machen können - und ging wohl durch die Hölle: "Ich fürchtete, jetzt qualvoll zu sterben. Ich fragte mich, was passiert, wenn sie mich verbrennen und ich das Feuer sehe und das Feuer spüre." Offiziell hatte ihn zu diesem Zeitpunkt noch niemand für **hirntot** erklärt (*das wäre das Ende gewesen*), sagte er der Zeitung.

Eine andere Ärztin sah sich die Röntgenbilder noch mal an

Eine erfahrenere Ärztin, die drei Tage nach dem Vorfall aus dem Urlaub zurückkehrte, rettete ihm schließlich das Leben (EIN GROSSES GLÜCK), berichtet der „Telegraph“ weiter. Sie habe sich die Röntgenbilder noch einmal angesehen und festgestellt, dass durchaus eine Chance auf Heilung besteht. **Ein paar Tage später sei der Patient bereits in der Lage gewesen, mit dem Kopf zu nicken und auf diese Weise zu kommunizieren.** Der Schlaganfall sei jetzt zwei Jahre her und heute könne der Mann wieder sprechen und sich bewegen, auch wenn er noch immer an den Rollstuhl gefesselt sei.

Als den Mann der Schlaganfall ereilt habe, habe er dem Bericht zufolge gerade mit seiner Freundin in einem Restaurant auf einer kleinen Insel bei Göteborg gegessen. Es sei zu windig gewesen, um ihn schnell mit dem Hubschrauber ins Krankenhaus zu bringen. Als er nach einer anderthalbstündigen Bootsfahrt dort angekommen sei, sei er vollständig gelähmt gewesen.

QUELLE: *focus.de*

ORIGINALLINK: <http://goo.gl/yV6pT5>

Anm.: *So schnell kann es gehen! Wie oft so etwas geschieht und niemand es merkt, dass der Patient noch lebt? Eine große Gefahr für Organspender und auf das Thema „Organspenden“ fällt ein weiterer Schatten. Dass aus einem lebenden, empfindenden Menschen Organe entnommen werden, kann immer wieder auftreten. **Niemand kann wirklich sicher sein!***